

# Pressemappe

## INHALT

- Trauttmansdorff – eine Erfolgsgeschichte \_\_\_\_\_ 2
- 10 Jahre Trauttmansdorff \_\_\_\_\_ 3
- Interview mit Klaus Platter \_\_\_\_\_ 8
- Die „Botanische Unterwelt“ – eine Reise in das unterirdische Reich der Pflanzen \_\_\_\_\_ 10
- Ankündigung Familien-Festtage am 18. und 19. Juni 2011 \_\_\_\_\_ 11

## CD MIT FOTO- UND TEXTMATERIAL

### INFORMATIONEN UND PRESSEKONTAKT:

**Selma Sutic-Dorigatti**

[selma.sutic-dorigatti@provinz.bz.it](mailto:selma.sutic-dorigatti@provinz.bz.it)

Tel. +39 0473 235 730 • Fax +39 0473 235 731

St.-Valentin-Str. 51a • I-39012 Meran



## 10 Jahre Trauttmansdorff



DIE GÄRTEN VON SCHLOSS TRAUTTMANSDORFF 

## TRAUTTMANSDORFF – EINE ERFOLGSGESCHICHTE

**Zehn Bestehensjahre – mehr als drei Millionen Dreihunderttausend Besucherinnen und Besucher, bei 229 Öffnungstagen in der Gartensaison sind das im Durchschnitt 1.400 Gäste pro Tag – aufgestiegen zum beliebtesten Ausflugsziel Südtirols – innovativ und im stetigen Wandel. So liest sich die Erfolgsbilanz der Gärten von Schloss Trauttmansdorff.**

Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen. In der vergangenen Saison haben die Gärten ihr großes Ziel erreicht und die Besucherzahl nochmals steigern können: Zwischen dem 1. April und dem 15. November 2010 besuchten 411.926 Personen die Gärten, die sich mit Recht zu den schönsten Gartenanlagen Europas zählen, vier Prozent mehr als im Vorjahr. Ende August 2010 hingegen löste die 3.000.000ste Besucherin seit Eröffnung der Gärten am 16. Juni 2001 ihre Eintrittskarte.

Auch wer keinen grünen Daumen hat, kann sich bei seinem Spaziergang durch die über 80 Gartenlandschaften der Faszination der bunten Blumen und vielfältigen Pflanzen nicht entziehen.

### Blühhöhepunkte über das ganze Jahr verteilt

Auf 12 Hektar Fläche bieten die Gärten ihren Gästen auf über 100 Höhenmetern zahlreiche Attraktionen und übers Jahr verteilte Blühhöhepunkte. Fast mit jeder Woche wandelt sich das Panorama; die Gärten von Schloss Trauttmansdorff sind auf jeden Fall mehr als nur einen Besuch wert. In der Tat sind etwa 25 % der Gäste „Wiederholungstäter“. Seit dem Bestehen der Gartenanlage hat das fleißige, 24-köpfige GärtnerInnen-Team über eine Million Zwiebelpflanzen – Tulpen, Narzissen, Krokus, usw. – gesetzt und sie liebevoll und sorgsam gepflegt. Insgesamt können in den Gärten über 5.800 verschiedene Arten und Sorten der vielfältigen Flora besichtigt werden. Wer sich nicht nur an der Schönheit der reichen Flora erfreuen will, sollte sich durch die Gärten führen lassen. Die in Botanik und Biologie überaus bewanderten 21 GartenführerInnen haben in den ersten zehn Jahren etwa 170.500 Personen einen spannenden und umfassenden Einblick in die Gärten geboten.

### Wirtschaftsfaktor Garten

Bereits in ihrem zweiten Existenzjahr haben es die Gärten geschafft, kostendeckend zu wirtschaften und somit alle laufenden Kosten gänzlich selbständig zu decken. In kürzester Zeit sind sie von einer umstrittenen öffentlichen Investition zum beliebtesten Ausflugsziel Südtirols aufgestiegen. Die Kritik galt damals – zu den Entstehungszeiten – vor allem den immer höher werdenden Aufwendungen für „kostspielige Ideen“, die sich später mehr als bezahlt machten: So zieht etwa die Seebühne am Gartenteich als Austragungsort verschiedener Konzerte jedes Jahr tausende BesucherInnen an und bietet immer neue Möglichkeiten

zur wirtschaftlich bedeutenden Positionierung der Gärten – als ein Ort, an dem Botanik und Kultur zu einem einzigartigen Erlebnis verschmelzen. Auch die damals instabilen Lehmwände, die das Planungsteam in Unkosten stürzten, sind heute ein farbenprächtiges, vertikales Blütenmeer, das weltweit seinesgleichen sucht.

### Eine blühende Zukunft

Mit solchen und ähnlichen Ideen hat der damalige Gartendirektor Klaus Platter, gemeinsam mit dem Projektanten Ing. Manfred Ebner ein visionäres Gespür bewiesen. Auch die neue Attraktion, die „Botanische Unterwelt“ ist seiner Idee entsprungen und an weiteren Entwicklungsvisionen mangelt es ebenfalls nicht: „Drei Dinge sind zu beachten, wenn unsere Gärten weiterhin eine Vorreiterrolle einnehmen sollen: Da sich der Garten sehr geballt und in außerordentlicher Vielfalt, sprich „aufregend“ präsentiert, hat zunächst eine Erweiterung mit einer Ruhezone Priorität. Ein weiterer Bereich mit Schau- und Modellgärten sollte Blumenliebhabern und Hobbygärtnern Anregungen für die eigene Gartengestaltung in ländlichem wie städtischem Kontext bieten. Und schließlich sollte ein Gartenbereich ganz unterschiedlich gestalteten Künstlergärten Raum geben. Die Voraussetzung ist natürlich, dass der Landeshauptmann und die Landesregierung bereit sind, in die weitere Entwicklung des beliebtesten Gartens Südtirols zu investieren“, so Klaus Platter. Doch bei der Umsetzung der Zukunftsprojekte will er nur eine beratende Rolle spielen – ab diesem Jahr übergibt er die Führung der Gärten dem neuen Direktor, Daniel Bedin und wünscht seinem Nachfolger „eine glückliche, „grüne“ Hand und so viel Freude an den Gärten, wie ich sie immer noch habe.“

### KURZFAKTEN

#### Eigentümer:

Autonome Provinz Bozen – Südtirol

#### Betreiber:

Gutsverwaltung des Land- und Forstwirtschaftlichen Versuchszentrums Laimburg, Pfatten

#### MitarbeiterInnen während der Gartensaison (Verwaltung der

Gärten mit GärtnerInnen, GartenführerInnen und Kassenteam, Restaurant und Palmencafé, Shop und Touriseum):  
ca. 100 Personen

**Vermarktung der Gesamtstruktur „Trauttmansdorff“:**  
Verwaltung der Gärten

**Museale Vermarktung:**  
Touriseum



## 10 JAHRE TRAUTTMANSDORFF

Die Gärten von Schloss Trauttmansdorff feiern im Juni 2011 ihren zehnten Geburtstag. An sich ist das eine überschaubare Geschichte für einen botanischen Garten; doch wer im 21. Jahrhundert eine Einrichtung dieser Art zum Leben erweckt, wird besondere Maßstäbe setzen und sich an einer kreativen Vorstellung orientieren, die eben diese Zeit vorgibt.

Dass es den Gärten von Schloss Trauttmansdorff in den letzten zehn Jahren gelungen ist, mit viel Liebe zum Detail einen zeitgemäßen, lebendigen, innovativen und attraktiven Garten zu gestalten, zeigt allein schon die große Anzahl begeisterter BesucherInnen aus dem In- und Ausland.

Nach der Proklamation 1988 vor dem Schlosstor durch den späteren Landeshauptmann Luis Durnwalder, den Bürgermeister Franz Alber, den Projektanten Manfred Ebner, den späteren Direktor der Gärten Klaus Platter sowie den Journalisten Robert Asam erfolgte – unter der Koordination der Abteilung Hochbau und technischer Dienst der Südtiroler Landesverwaltung – 1994 der erste Spatenstich für den Bau der Anlage. Der landeseigene Sonderbetrieb für Wildbachverbauung übernahm die Terrassierung sowie die Geländegestaltung. Im darauffolgenden Jahr wurde der Gutsverwaltung des Land- und Forstwirtschaftlichen Versuchszentrums Laimburg unter Direktor Klaus Platter die Leitung und die Weiterentwicklung des Projekts Trauttmansdorff übertragen und sofort mit der Bepflanzung begonnen. An der Gestaltung der mehr als 80 Gartenlandschaften beteiligten sich Landschaftsplaner/-innen sowie -architekten und -architektinnen aus ganz Europa und sogar aus Japan; auch das starke Team vor Ort brachte viele Ideen ein. Um gleich zu Beginn einen „gewachsenen“ Garten präsentieren zu können, pflanzte das Trauttmansdorff-Team auch groß gewachsene Sträucher und Bäume.

Es erforderte sieben Jahre Bauzeit, in denen die gesamte Gartenanlage einschließlich der Terrassen und Wasserläufe neu gestaltet wurde, bis die Gärten von Schloss Trauttmansdorff öffentlich zugänglich gemacht werden konnten. Besinnt man sich auf die Beweggründe, in Meran einen botanischen Garten zu errichten, dann bilden die Gärten von Schloss Trauttmansdorff gewissermaßen die Krönung einer langen Tradition: Die Gartenstadt Meran beeindruckt nämlich schon seit der Mitte des 19. Jahrhunderts mit einer beinahe unnachahmlichen pflanzlichen Vielfalt, wo sich dank des vorteilhaften Klimas Heimi-



Manfred Ebner stellt sein Projekt zum botanischen Garten Bürgermeister Franz Alber (li) und dem Landesrat für Landwirtschaft Luis Durnwalder (re) vor.

ches mit Exotischem mischt. Speziell die Hänge rund um das Schloss, die sich in verschiedene Himmelsrichtungen emporziehen, bieten fantastische Möglichkeiten, mit Pflanzen zu experimentieren und zugleich atemraubende Ein- und Ausblicke zu kreieren. So gehen charakteristische Landschaftsbilder aus verschiedensten Ländern der Erde fließend über in sonnige Hänge mit mediterranem Flair. Bächlein schlängeln sich an exotischen Pflanzen vorbei, die es sonst in Mittel- und Nordeuropa nur in Gewächshäusern zu sehen gibt, aber auch an duftenden Rosenbeeten und an wie mit Lineal und Zirkel gezogenen Rabatten. Weiter unten im Tal erschließen sich dem Blick schmucke Südtiroler Gärten, Streuobstwiesen und Anlagen mit alten einheimischen Rebsorten. In dieses Bild einer bunten pflanzlichen Vielfalt mit jahreszeitlich wechselnden Blühhöhepunkten mischen sich künstlerische Elemente, Pavillons, die kreativ und lehrreich, auf jeden Fall eigenwillig, Vorgänge in der Natur interpretieren und darstellen. Außerdem machen Sinnesstationen die Natur zu einem begreifbaren Erlebnis. Trauttmansdorff bot damit alles, um von Anfang an als ein etwas „anderer“ botanischer Garten wahrgenommen zu werden.

## 2001

Am 16. Juni 2001 war es soweit: Die Gärten von Schloss Trauttmansdorff öffneten ihre Tore und lockten in der ersten Saison bereits 120.000 neugierige Besucher/-innen an. Zu den zahlreichen Interessierten an den Gärten rund um Schloss Trauttmansdorff, in dem seinerzeit Kaiserin Elisabeth von Österreich-Ungarn, kurz Sissi, logiert hatte, gesellte sich bald in- und ausländische Prominenz – beispielsweise Prinzessin Caroline von Monaco, die schon einen Monat nach Eröffnung, am 17. Juli 2001, anreiste.

## 2002

Bereits im zweiten Jahr ihres Bestehens gelang es den Gärten, die aufgrund der hohen Kosten für ihre Errichtung unter erheblichem Erfolgsdruck standen, mit den Eintrittsgeldern die laufenden Kosten zu decken!

Am 27. Juni bespielten Arto Tunçboyacıyan & The Armenian Navy Band die erste Gartennacht am Seerosenteich; sie leiteten damit eine Veranstaltungsreihe ein, die jeden Sommer zahlreiche Gäste in die Gärten lockt und mittlerweile zu den renommiertesten World Music Festivals Italiens zählt.

## 2003

Mit Eröffnung des Touriseum am 15. März 2003 wurden auch die prunkvollen alten Räumlichkeiten von Schloss Trauttmansdorff selbst einer neuen Bestimmung zugeführt: Sie beherbergen ein Landesmuseum, das sich auf vergnügliche Weise mit 200 Jahren Tourismusgeschichte im Alpenraum befasst und unkonventionell aufbereitete und lehrreiche Inhalte vermittelt. Seither finden auch Sonderausstellungen statt, die abwechselnd einen touristischen

und einen botanischen Schwerpunkt haben. Im selben Jahr galt es eine Reihe von Projekten zu realisieren, die einerseits die Fertigstellung und strukturelle Verbesserungen der Anlage, andererseits die Einrichtung zusätzlicher Attraktionen in den Gärten betrafen. Ein eigens ausgeschilderter Themenweg verbindet seitdem die Gärten mit dem Zentrum der Kurstadt Meran; der „Sissi-Weg“ führt vorbei an herrschaftlichen Villen, stillen Winkeln und verwunschenen Ansitzen und erinnert an den Aufenthalt der beliebten Kaiserin in der aufstrebenden Kurstadt im 19. Jahrhundert.

2003 wurde auch das Ticket „Gletscher & Palmen“ angeboten; dieses erste Südtiroler Erlebnispaket kombiniert heute noch den Besuch der mediterran angehauchten Gärten mit einem Ausflug in die Erlebniswelt des Schnalstaler Gletschers. Familiensonntage wiederum sprachen erstmals gezielt ein jüngeres Publikum an. Und die Gärten von Schloss Trauttmansdorff feierten noch im selben Jahr, am 25. Mai, ihren 500.000sten Gast.

## 2004

In diesem Jahr wurde das Eingangsgebäude, so wie es sich heute präsentiert, als Klimahaus B fertiggestellt. Es ist zugleich ein Besucherzentrum, das die Gartengäste gebührend empfängt und verabschiedet. Außerdem wurden die „Blühenden Lehmwände“ angelegt – ein aufwendig bepflanzter Steilhang, der im Herbst vor der Eröffnung der Gärten von wetterbedingten Hangrutschungen betroffen war.

Das rege Interesse der Besucher/-innen und das einzigartige Potenzial der Gärten war weiters Ansporn, um immer wieder neue Glanzpunkte zu schaffen und mit passenden Veranstaltungen deren Attraktivität zu steigern: So schickten beispielsweise 2004 anlässlich des „Tags der Chöre“ rund 20 Gesangsgruppen aus ganz Südtirol Klangwolken über die verschiedenen Gartenlandschaften, vier Jahre später unternahmen 200 Schüler/-innen in 22 Ensembles der Musikschule Meran einen achtstündigen „musikalischen Rundgang“ durch die Gärten.

## 2005

Am 2. Juli 2005 verzeichneten die Gärten ihren 1.000.000sten Besucher. Die Bemühungen, den Gästen einen einmaligen Erfahrungsraum zur Verfügung zu stellen, der rund um das Gartenjahr immer wieder neue Attraktionen bietet, in dem Botanik zum Erlebnis wird und der mit bunten Veranstaltungen Jung und Alt begeistert, brachte die Gärten von Schloss Trauttmansdorff ihrem großen Ziel immer näher: nämlich beliebtestes Ausflugsziel Südtirols zu werden.

Seit 2005 wächst hoch oben im Flaumeichenwald eine binokelförmige Aussichtsplattform in den Himmel; dieser „Gucker“ beruht auf einem Entwurf des Architekten Matteo Thun und ist auch nach ihm benannt. Dazu gesellten sich nach und nach weitere Erlebnisstationen und Gartenbereiche, darunter das



*Verleihung der Urkunde zum „Schönsten Garten Italiens 2005“; v.l.n.r. Präsident Luis Durnwalder, Kuratorin Karin Kompatscher, Gartendirektor Klaus Platter und Alessandro Durante von Briggs&Stratton.*

geologische Mosaik, ein großes Bienenhaus, das „Schaufenster Alpenzoo“ (2007) oder der „Verbotene Garten“ (2008) – ein höchst skurriles, von einer Hexe bewachtes Giftgärtchen.

Wegen seiner Vielfalt und seiner innovativen Gestaltung als Erlebnisort erhielt Trauttmansdorff im selben Jahr die begehrte Auszeichnung „Schönster Garten Italiens 2005“, nur ein Jahr später folgte der sechste Platz unter nominierten Gärten aus ganz Europa. Auch aufgrund dieser erfreulichen Anerkennungen entstanden mit den Jahren verschiedenste Kooperationen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene: so etwa mit dem Südtiroler Bauernbund und der Südtiroler Gärtnervereinigung und verschiedenen Partnern im Tourismussektor; oder mit der nationalen Vereinigung „Grandi Giardini Italiani“, die sich um das grüne Erbe Italiens verdient macht; oder mit der europäischen Kulturroute „Die Sisi-Straße“. Die österreichische Kaiserin logierte nämlich zweimal in Schloss Trauttmansdorff, ließ dort Spazierwege anlegen und begeistert heu-

te als „Kult-Figur“ insbesondere Gäste aus dem italienischsprachigen Raum. Die Marke „Sissi“ hat sich auch in der Bezeichnung der Gärten verankert: In Italien wird die Anlage als „I Giardini di Sissi a Castel Trauttmansdorff“ bezeichnet.

## 2006

Das Jubiläum „5 Jahre Trauttmansdorff“ wurde 2006 mit einem über die gesamte Gartensaison sich erstreckenden, vielfältigen Veranstaltungsprogramm gebührend gefeiert; und getreu dem Credo „Gärten in Bewegung“ überrascht Trauttmansdorff seither laufend mit neuen Erlebnisstationen und Veranstaltungshighlights, welche die Botanik mit Musik und Kulinarik verbinden. So fand 2006 erstmals auch das mittlerweile traditionelle „Frühstück bei Sissi“ statt, ein beliebter sonntäglicher Brunch auf der historischen Sissi-Terrasse. Die legendären Gartennächte wurden mit dem Slogan – World Music vom Feinsten – weitergeführt. Neben der ersten im Hause konzipierten botanischen Ausstellung „Mythos Ginkgo“ wurde auch ein dreisprachiger Bildband „Trauttmansdorff – Die Gärten | I Giardini | The Gardens“ präsentiert. Als Rahmenprogramm der Fünf-Jahres-Feier gastierte die Ausstellung „Skulpturen im Olivenbaum“ in den Gärten. Dabei schuf der Künstler Gianfranco Timossi „drei Meter hohe und 1,5 Tonnen schwere“ Allegorien zu den Gesängen der Göttlichen Komödie von Dante Alighieri.

Die Besucherzahlen waren mittlerweile kontinuierlich gestiegen, und zwar um 25 % auf 370.000 Personen pro Saison. Mit den entsprechenden Einnahmen konnte die erfolgreiche öffentliche Einrichtung nun zusätzlich zu den laufenden Kosten auch Neuinvestitionen aus eigener Tasche finanzieren. Und der „botanische Garten“ von Meran sollte nun mehr und mehr zur Marke „Die Gärten von Schloss Trauttmansdorff“ werden.

## 2007–2009

Im Herbst 2007 begrüßten die Gärten ihren 2.000.000sten Gast. In diesem Jahr wurden die Sonnengärten mit der italienweit größten, öffentlich zugänglichen Salbeisammlung bereichert, während in den Waldgärten eine umfangreiche Hortensiensammlung ihren Platz fand. Auch dem Arterhalt botanischer Raritäten haben sich die Gärten von Schloss Trauttmansdorff mit großen Initiativen verschrieben: Dazu zählen das „lebende Fossil“ *Wollemia nobilis*, der 700-jährige Olivenbaum und die Patenschaft über die größte und wohl auch älteste Rebe der Welt auf Schloss Katzenzungen in Tisens-Prissian. Kurioses rund um Botanik und Geschichte sowie Rekorde einer der vielseitigsten Pflanzen der Welt präsentierte 2008 die Sonderausstellung „Alles Palme!“. Und in der Therme Meran fanden die Gärten einen weiteren wichtigen Kooperationspartner und konzipierten das Ticket „Gärten & Therme“. Das Team der Gartenführer/-innen wurde auf insgesamt 21 Personen erweitert. Eine Führung durch die

Gärten kann seither in vier Sprachen gebucht werden. 2008 wurde auch die kontinuierliche Optimierung des Services mit Infopoint und einem überarbeiteten Leitsystem angegangen. Im Laufe des Jahres stellten die Gärten, die sich auch dem Erhalt alter Rebsorten widmen, ein Tabernaculum vor, das die ältesten Traubenkerne Südtirols und der Welt zeigt. „Gärten & Wein“ bezeichnet ein damals neu eingeführtes Südtirol-Erlebnispaket, das neben einem auf das Thema Wein fokussierten Besuch der Gärten auch die Besichtigung des oben erwähnten uralten Rebstocks bei Schloss Katzenzungen einschließt.

Die „Landschaften Südtirols“ in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff bezeugen ganz allgemein den Respekt gegenüber dem heimischen, insbesondere bäuerlichen Kultur- und Naturerbe; dazu zählen unter anderem eine Streuobstanlage mit in Vergessenheit geratenen Obstsorten sowie ein Weinberg mit alteingesessenen Rebsorten. Zum Auftakt der Gartensaison 2009 wurde in den Gärten die erste Tulpe Südtirols auf den Namen *Tulipa* 'Trauttmansdorff' getauft; sie begründet das Trauttmansdorff-Pflanzensortiment. Und 2009 löste Landeshauptmann Luis Durnwalder auch sein Versprechen ein, die Gärten einen Tag lang speziell für Menschen mit Behinderung zu öffnen. Diese Initiative hat sich aufgrund des großen Zuspruchs mittlerweile als jährlicher Fixpunkt etabliert; neue Verbindungswege machen die Gärten weiter barrierefrei und noch kinderwagenfreundlicher.

## 2010

2010 folgte eine weitere Sonderausstellung: „Himmlische Düfte und Höllengestank!“. Begleitend zur Ausstellung und zu ihren Schauplätzen im Garten boten die Gärten von Schloss Trauttmansdorff ein besonders umfangreiches und vielseitig konzipiertes Rahmenprogramm, das das Thema „Duft“ umfassend und ganzheitlich aufbereitete: Wissensvermittlung bei spannenden Vorträgen renommierter Referentinnen und Referenten, Duftspaziergänge und -führungen durch die Gärten sowie eigens kreierte Duftmenüs im Restaurant und im Café rundeten das Erlebnis „Duft“ auf anschauliche Weise ab.

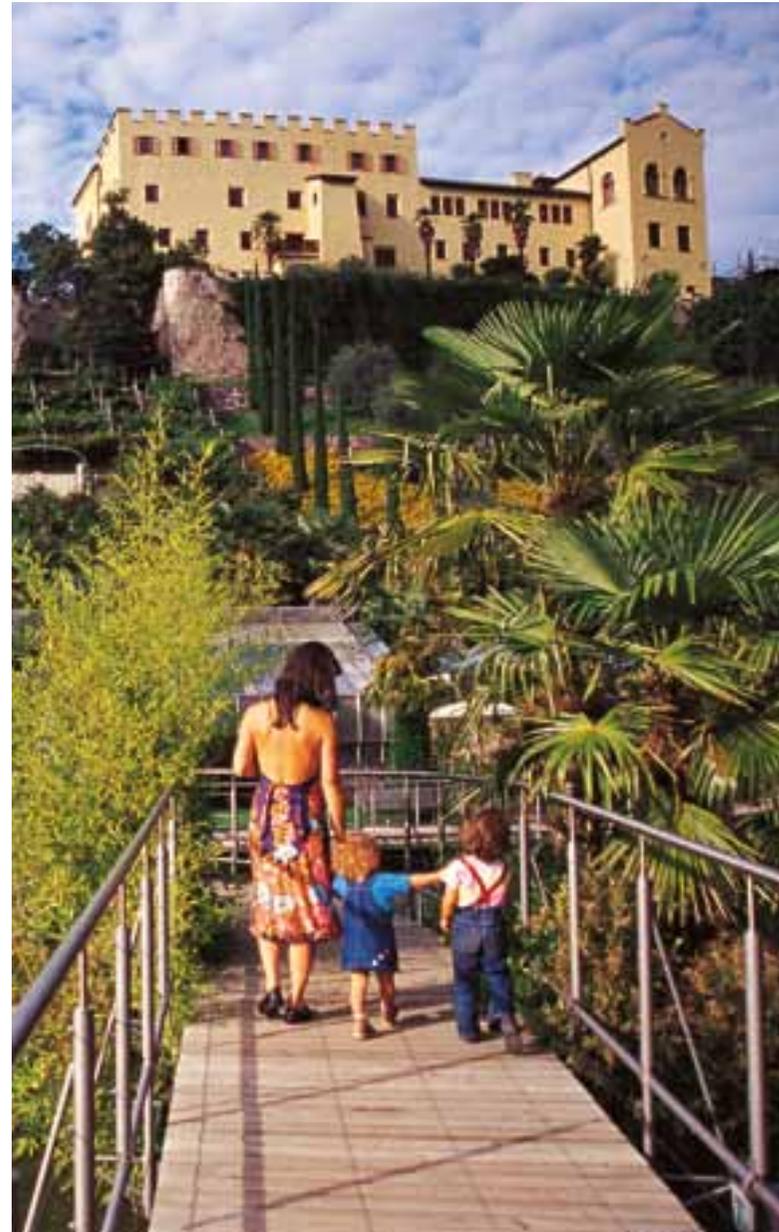
Im August 2010 betrat der 3.000.000ste Gast die Gärten von Trauttmansdorff. Insgesamt besuchten allein in jener Gartensaison 412.000 Personen aus nah und fern die Gärten und toppten damit ein weiteres Mal die Besucherrekorde der vorangegangenen Jahre.

Diese erfreulichen Zahlen gründen mit Sicherheit darauf, dass sich die Gärten von Schloss Trauttmansdorff an alle Generationen, Kulturkreise und Interessensgruppen wenden, die hier gemeinsam ihre Freude an und ihren Respekt gegenüber der Natur leben können, und wo kein Verbotsschild die Laune verdirbt. Als begehbares Lexikon der Vegetationskunde, das sich seiner didaktischen Vorbildfunktion bewusst ist, zieht die Anlage Gartenfreunde und -experten gleichermaßen an wie Kinder und Familien. Letztere kommen im Rahmen von Spezial- und Schülerführungen sowie der Libellenführung auf ihre Kosten.

## 2011

2011 feiern die Gärten ihr zehnjähriges Bestehen mit einem mannigfaltigen Programm, in dem sich insbesondere die Eröffnung einer neuen Gartenattraktion hervortun wird: Es ist die „Botanische Unterwelt“, die alles pflanzliche Leben auf schaurig spannende Weise sprichwörtlich an der Wurzel packt. 200 Meter lang führt ein Parcours in den Fels, wo jeweils die Mysterien des pflanzlichen Wachsens und Gedeihens unter der Erde – Wasser, Erde, Nährstoffe, Wurzelwerk und Licht – mittels aufregender multimedialer Inszenierungen veranschaulicht werden.

Das Jubiläums-Veranstaltungsprogramm beinhaltet kulinarisch-musikalische Freitagabende, bei denen es im Sommer nach dem Motto „Trauttmansdorff nach Feierabend“ bis 23 Uhr Kurioses und Spannendes zu erfahren gibt. An diesen Abenden begleiten spezielle Führungen außerdem zu intensiv duftenden und leuchtenden Pflanzen, in den „Verbotenen Garten“, zu exotischen Lotosblumen sowie zu Rosen und Hortensien. Ab Juni finden dienstags spezielle Familienführungen statt, bei denen ein eigens geschultes Führungsteam spannend aufbereitetes Wissen insbesondere für Kinder hautnah erlebbar macht. Ein umfassender Gartenführer mit zielgruppenspezifisch aufbereiteten Inhalten und eine Fuchsientaufe im Rahmen der Neugründung eines Südtiroler Fuchsien-Freundeskreises runden schlussendlich das Jubiläumsprogramm ab: Die Gärten von Schloss Trauttmansdorff wollen auch hierbei als Schaufenster für die Eigenheiten und die Vielfalt Südtirols überzeugen.



## INTERVIEW MIT KLAUS PLATTER

### Wie gelangte die Laimburg in den Besitz von Schloss Trauttmansdorff und seiner umliegenden Güter?

Mit dem Zweiten Autonomiestatut wurde das Eigentum an Schloss und Gütern vom Staat Italien an das Land Südtirol übertragen. Sämtliche landwirtschaftliche Anbauflächen aus ehemaligem Staatsbesitz gelangten in die Obhut der Verwaltung des Land- und Forstwirtschaftlichen Versuchszentrums Laimburg. Die steilen Weingärten rund um Schloss Trauttmansdorff, wie sie auf Bildern aus einer Zeit um 1900 zu sehen sind, fand ich, von Buschwald durchwachsen, in völlig verwahrlostem Zustand vor. Lediglich an der Südseite des Schlosses wurden einige Tausend Quadratmeter Rebanlagen gepflegt.

Auf der ebenen Fläche, wo sich jetzt der Seerosenteich befindet, wuchsen vereinzelt Birnen- und Apfelbäume. An der Nordseite lag eine riesige Lehmgrube, wo Lehm für eine Ziegelei abgebaut wurde, während auf der gegenüberliegenden Straßenseite, dort, wo sich jetzt der Besucherparkplatz befindet, die Überreste einer Gärtnerei standen. In mühsamen Verhandlungen habe ich diese Areale von den Pächtern abgelöst.

### Weshalb führte gerade die Laimburg beim Bau der Gärten Regie?

Der damalige Landesrat für Landwirtschaft, Dr. Luis Durnwalder, verkündete 1988 vor dem Eingangstor von Schloss Trauttmansdorff, dass „hier im Umfeld des Schlosses ein botanischer Garten errichtet wird“. 1995 erteilte er als Landeshauptmann mir als Direktor der Gutsverwaltung Laimburg den Auftrag, die Errichtung des Gartens zu begleiten sowie dessen Führung und Bewirtschaftung zu übernehmen. Das löste bei mir zunächst nur beschränkte Euphorie aus: Waren doch schon in den Jahren zuvor 15 mehr oder weniger vernachlässigte Höfe aus dem Staatsbesitz zu übernehmen gewesen und nach und nach aufzubauen – da stellte ich mir angesichts von Trauttmansdorff die berechtigte Frage, ob dies betriebswirtschaftlich und vor allem organisatorisch überhaupt noch gut zu bewältigen sei. Zudem schien mir der Auftrag, die Anlage als botanischen Garten kostendeckend zu führen, schier unerfüllbar.



*Der österreichische Bundespräsident Heinz Fischer mit dem Präsidenten der Gärten, Landeshauptmann Luis Durnwalder, und dem Gartendirektor Klaus Platter.*

### Wie lange dauerten die Arbeiten bis zur Eröffnung der Gärten?

Gemeinsam mit dem Amt für öffentliche Bauten und mit dem Amt für Wildbach- und Lawinverbauung haben wir sieben Jahre an der Infrastruktur gearbeitet und parallel dazu sechs Jahre lang Bäume und Sträucher gepflanzt. Das planerische Ursprungsprojekt von Ing. Manfred Ebner wurde dabei laufend mit einem breiteren Wegenetz, verschiedenen Serviceeinrichtungen, den Künstlerpavillons, der Seerosenbühne mit Tribünen, verschiedenen Erlebnisstationen und Aussichtspunkten wie der Voliere sowie mit neuen Arealen ergänzt. Das war notwendig geworden, um einen in seiner Art einzigartigen, modernen botanischen Garten zu schaffen, in dem Pflanzenwissen zeitgemäß vermittelt und der Gast so serviceorientiert als möglich empfangen wird. Gleich nach der Eröffnung wurde uns bewusst, dass nicht nur das feste Pflanzenarrangement für den zukünftigen Erfolg des Gartens ausschlaggebend sein würde, auch die saisonalen Wechselbepflanzungen mit ihrem laufend wechselnden Farbeindruck und insbesondere die Pflege und Sauberkeit des Gartens würden für einen nachhaltigen Eindruck bei den Besuchern und Besucherinnen sorgen.

### **In welchem Verhältnis standen die geplanten Kosten zu den tatsächlichen Aufwendungen?**

Es ist sehr schwierig, wenn nicht gar unmöglich, die genauen Kosten zu erfassen: Wesentliche Kostenfaktoren wie das Ersetzen der obersten Lehmschicht des Areals mit Humuserde – grundlegend für die Errichtung eines botanischen Gartens – sowie die Stabilisierung des Lehmhangs am Freiberg waren nicht in diesem Ausmaß kalkuliert gewesen. Letzterer war zunächst „geformt“ worden, hatte sich nach einer längeren Regenperiode im Herbst 2000 aber als völlig „instabil“ erwiesen und musste in der Folge zur Gänze abgetragen werden. Damit bot sich die Gelegenheit, aus der Not eine Tugend zu machen und mit der „Bewehrung des Lehmhanges“ die „Blühenden Lehmwände“ zu gestalten, und damit einen einzigartigen Gartenbereich zu schaffen. Auf diese Weise sind die Gärten schon im Zuge ihrer Errichtung gewaltig gewachsen. Um Einheimischen wie Gästen bereits von Anfang an einen attraktiven Garten zu bieten, wurden gezielt große Sträucher und Bäume ausgewählt, die im Verhältnis zu kleinen Setzlingen ein Vielfaches kosteten. Damit waren die Anfangskosten zwar hoch, aber die Deckung der laufenden Kosten durch die Eintrittsgelder bereits nach dem zweiten Jahr der Eröffnung gewährleistet, und zwar bis heute.

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang vor allem das grundlegende Verständnis von Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder für die Errichtung der „Gärten von Schloss Trauttmansdorff“ und sein unbeirrter Glaube an dieses Projekt und dessen Bedeutung für Südtirol und die touristischen Belegung des Meraner Raums: Das erklärt, warum er mir zusätzlich benötigte Gelder trotz großen politischen Widerstands stets genehmigte.

### **Wie wurde nun der botanische Garten von Meran zu den Gärten von Schloss Trauttmansdorff?**

Es galt einen Namen zu finden, der mit einer starken Aussage weit über die Grenzen des Landes hinaus Strahlkraft besitzen würde. Blickt man auf die Geschichte der Gärten, wurden weltweit viele ihrer schönsten von Schlossbesitzern in Auftrag gegeben; es lag somit nahe, unseren botanischen Garten mit Schloss Trauttmansdorff und seiner Geschichte zu verknüpfen und damit auch mit den Kuraufenthalten von Kaiserin Elisabeth von Österreich-Ungarn in Meran/Trauttmansdorff. Dies erklärt zugleich, warum wir heute im italienischsprachigen Raum die Gärten als „I Giardini di Sissi a Castel Trauttmansdorff“ erfolgreich bewerben. Dass Schloss Trauttmansdorff mittlerweile auch noch Sitz des Touriseum, des Landesmuseums für Tourismus, ist, bedeutet eine Bereicherung der gesamten Gartenanlage.

### **Was macht den Erfolg der Gärten von Schloss Trauttmansdorff aus?**

Das sind mehrere Faktoren: Die geografische Lage der Gärten und ihre großräumige Einbettung in die Südtiroler Bergwelt. Sie liegen in Meran am Hang des Freibergs und weisen unterschiedliche Höhen- und Windlagen auf und sie bieten in ihrer Dreidimensionalität vielfältige Perspektiven, Aus- und Einblicke. Aber es ist auch die Vielfalt der Pflanzen und deren Anordnung zu Miniaturlandschaften sowie die akkurate gärtnerische Pflege und Sauberkeit der Infrastruktur. Es sind „Gärten in Bewegung“ mit natürlichen und gesetzten Blühhöhepunkten von Dekorpflanzen, mit Sinnesstationen und Künstlerpavillons, mit Veranstaltungen, wo Botanik zum Erlebnis wird, mit dem Zusammenspiel von moderner und alter Architektur, mit dem spannenden Gegensatz von historischem Schloss und modernem Museum, mit barrierefreien und kinderfreundlichen Serviceeinrichtungen, welche die Gäste willkommen heißen und angemessen verabschieden. Kurzum, die Gärten von Schloss Trauttmansdorff sind ein Südtirol-Schaufenster und werden als solches vermittelt. Außerdem sind sie heute – weil stets die Pflanzen im Mittelpunkt stehen – zum konfliktfreien Treffpunkt unterschiedlicher Kulturen und Generationen geworden. Der Erfolg der Gärten ist mit Sicherheit darauf zurückzuführen, dass diese verschiedenen Aspekte als Ganzheit in der Vermarktung herausgestrichen werden. Und nicht zuletzt ist er der hervorragenden Arbeit unseres Chefgärtners Klaus Messmer und seinem Team zu verdanken.

### **In welche Richtung sollen sich die Gärten aufgrund Ihrer Erfahrung und Vision entwickeln?**

Drei Dinge sind zu beachten, wenn unsere Gärten weiterhin eine Vorreiterrolle einnehmen sollen: Da sich der Garten sehr geballt und in außerordentlicher Vielfalt, sprich „aufregend“, präsentiert, gibt er seinen Gästen kaum Zeit zur Muse; somit hat zunächst eine Erweiterung mit einer Ruhezone Priorität: Dieser Gartenbereich sollte die Besucher mit einer schlichten Auswahl an Pflanzen und Farben sowie mit ruhigem Gewässer einnehmen. Ein weiterer Bereich mit Schau- und Modellgärten sollte Blumenliebhabern und Hobbygärtnern Anregungen für die eigene Gartengestaltung in ländlichem wie städtischem Kontext bieten. Und schließlich sollte ein Gartenbereich ganz unterschiedlich gestalteten Künstlergärten Raum geben.

So stelle ich mir die Weiterentwicklung der Gärten von Schloss Trauttmansdorff unter anderem vor.

Ich wünsche meinem Nachfolger Daniel Bedin eine glückliche, „grüne“ Hand und so viel Freude an den Gärten, wie ich sie habe.

## DIE „BOTANISCHE UNTERWELT“ – EINE FASZINIERENDE REISE IN DAS UNTER- IRDISCHE REICH DER PFLANZEN

Wer durch die Gärten flaniert und sich an der Lebenslust der Natur erfreut, verschwendet vielleicht kaum einen Gedanken daran, welch unglaubliche Kräfte, ganz im Verborgenen und für den Menschen unsichtbar, diese pflanzliche Pracht auf der Erde ermöglichen. Dieser schaurig spannenden Welt, in der sich normalerweise Regenwurm und Co. guten Tag sagen, gehen die Gärten von Schloss Trauttmansdorff nun sprichwörtlich auf den Grund.

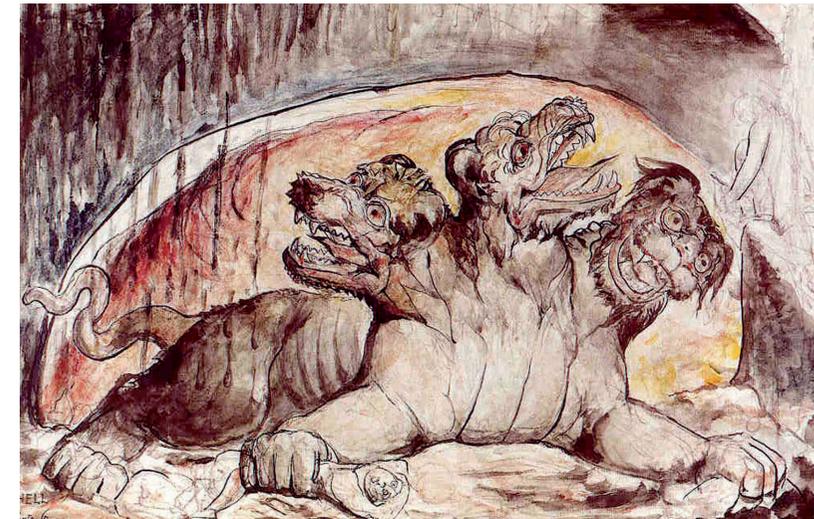
Im Rahmen der Feierlichkeiten rund um 10 Jahre Trauttmansdorff eröffnet das beliebteste Ausflugsziel Südtirols eine neue Attraktion: die „Botanische Unterwelt“. An den Hängen der Landschaften Südtirols, wo steile Porphyrwände und knorrige Flaumeichen einander abwechseln, führt ein 200 Meter langer Erlebnisparcours durch ein Reich, das die Mysterien des unterirdischen pflanzlichen Lebens auf unterhaltsame und anschauliche Weise unter die Lupe nimmt.

### Wasser, Erde, Nährstoffe, Wurzelwerk und Licht

Unter der Erde findet dem Blick des Menschen entzogen ein nicht minder aktives Treiben statt. Die BesucherInnen werden durch mehrere Höhlen geführt, in denen jeweils ein bestimmtes Thema im Mittelpunkt steht und einzigartig multimedial vermittelt wird: Wasser, Erde, Nährstoffe, Wurzelwerk und Licht.

### Auf obskuren Pfaden

Immer dunkler wird es hier und feucht, die Luft schmeckt angenehm kühl und dem neugierigen Höhlenbesucher steigt ein schwerer, erdiger Geruch in die Nase. Widerhall der eigenen Schritte, der Parcours, schaurig schön, geleitet weiter ins Erdinnere, wo sich unvermittelt eine große, in den Fels geschlagene Halle auftut und den Raum mit einer spektakulären Inszenierung einer jener Grundessenzen erfüllt, die das pflanzliche Leben unter der Erde bestimmen. Begleitet von Lichterspielen und Klängen als Wegweiser, führen die schmalen unterirdischen Pfade weiter, und von Höhle zu Höhle rücken die zentralen Elemente der botanischen Unterwelt in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit: Wasser, Erde, Nährstoffe, Wurzelwerk und Licht. Einmal sprechen martialisch imposante Stimmen über ihre Unentbehrlichkeit, dann streiten zänkische Nährstoffe über ihre Dominanz in der Nahrungskette von Knollen und Wurzeln, die in einem weiteren Raum der Inszenierungen in höllischem Tempo wachsen und sich fest in die Erde krallen. Schaurig und spannend, anregend und



Zeichnung: William Blake, 1825

### KURZFAKTEN

**Idee:** Klaus Platter und das Trauttmansdorff-Team

**Konzept & Umsetzung:** Heinz Müller (CH)

**Eröffnung:** 16.06.2011

**Parcours-Länge:** 200 Meter

**Dauer der Führung:** 17 Minuten

**Sprachangebot:** Deutsch, Italienisch, Englisch (ab April 2012)



## 10 Jahre Gärten von Schloss Trauttmansdorff:



DIE GÄRTEN VON SCHLOSS TRAUTTMANSDORFF 

### FAMILIEN-FESTTAGE AM 18. UND 19. JUNI 2011

- wo:** In den Gärten von Schloss Trauttmansdorff
- wann:** Samstag, 18. Juni und Sonntag, 19. Juni jeweils von 10 – 19 Uhr
- warum:** Die Gärten von Schloss Trauttmansdorff feiern ihren zehnten Geburtstag
- was:** Familien-Festtage in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff

Die Gärten von Schloss Trauttmansdorff feiern am 16. Juni ihren 10. Geburtstag. Aus diesem Anlass verwandeln sich die Gärten in eine Spielweise für Jung und Alt. In Zusammenarbeit mit den Kinderfreunden Südtirols erwarten die Familien zwei spannende und aufregende Tage.

An verschiedenen Kreativstationen können Kinder und ihre Eltern die Welt der Blumen und Pflanzen entdecken. So können sich die Kinder in der Schminkecke zu bunten Schmetterlingen verwandeln, in der Bastelecke Blumen pflanzen oder selber basteln und im Pavillon „Pflanzen im Herbst“ faszinierenden Blumenmärchen lauschen. Wer Lust hat, kann während des Rundgangs durch die Gärten ein kniffliges Fragenquiz lösen und erhält zum Abschluss eine kleine Überraschung.

Im Restaurant wird an diesem Tag ein eigenes Kindermenü angeboten. Die Musikkapellen aus dem Raum Meran umrahmen die beiden Familien-Festtage mit einem Vormittagskonzert.

Die Familienkarte in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff kostet 22,00 Euro (2 Erwachsene mit Kindern unter 18 Jahren).

